

PRESSEMITTEILUNG

Foresight Filmfestival N° 3: Zukünfte international – Wie wollen, wie werden wir leben?

Drei Teams aus der Türkei, Ungarn und Deutschland haben beim dritten Foresight Filmfestival am 26. Oktober 2017 in Halle an der Saale gewonnen. Präsentiert wurden insgesamt 14 Kurzfilme der beiden Kategorien „Stadt, Land, Zwischenräume“ und „Foresight Update“, ausgewählt aus über 700 Einreichungen aus 77 Ländern. Als neuer Austragungsort wurde die Große Ulrichstraße 12 bespielt, ein derzeit leerstehendes Ladenlokal, das durch die Kooperation mit dem Werkleitz Festivals *Nicht mehr, noch nicht* erkundet werden konnte.



Saalimpression vom dritten Foresight Filmfestival, Foto: Michael Deutsch

Halle, 27.10.2017: Im mit über zweihundert Gästen gut gefüllten Saal der Großen Ulrichstraße 12 wurden im Rahmen des dritten Foresight Filmfestivals insgesamt [14 filmische Antworten](#) auf die Frage „Wie wollen, wie werden wir leben?“ präsentiert. Kurzfilme, die von der Zukunft handeln, von technologischem Fortschritt und/oder gesellschaftlichem Wandel, von ihren Wechselwirkungen und den Chancen und Risiken, die sich daraus ergeben.

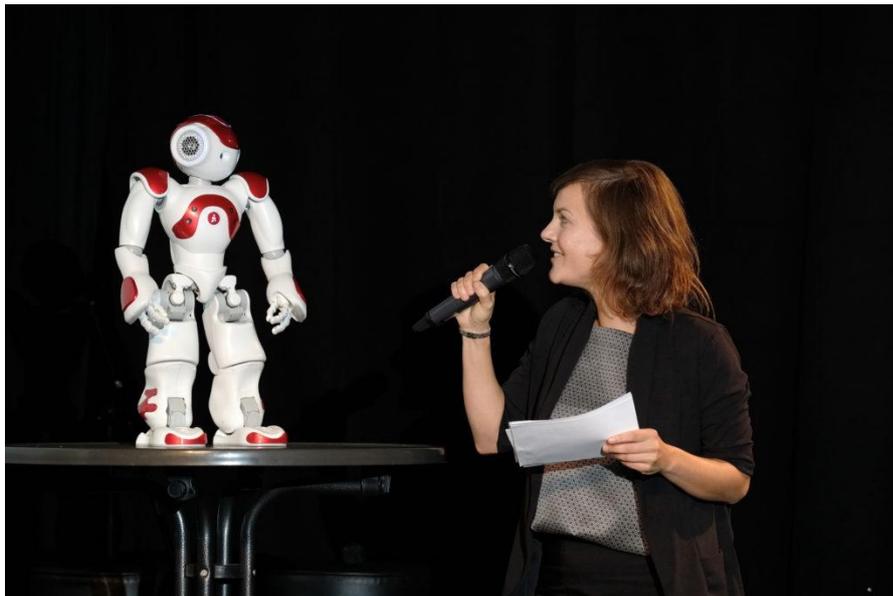
Mehr als 700 Filme aus 77 Ländern wurden für den Wettbewerb eingereicht, mit dem Forscher*innen und Filmschaffende zur Entwicklung filmischer Zukunftsvisionen zum Thema „Stadt, Land, Zwischenräume“ und der themenoffenen Kategorie „Foresight Update“ aufgerufen wurden. Die Auswahl der [besten Filme](#) für den Festivalabend traf eine interdisziplinäre, hochkarätig besetzte 13-köpfige [Jury](#). Sie wählte zudem, am Nachmittag des 26. Oktobers 2017 in einer in Halle ausgetragenen Sitzung, die beiden Hauptgewinner des mit je 3.000 Euro dotierten Jurypreises.



Das Team rund um die Live-Übertragung und das Live-Voting, Foto: Michael Deutsch

Die Begrüßung als Mensch-Maschine-Interaktion

Für den Auftakt des Festivalabends stand Moderatorin Juliane Victor mit der Roboterdame Nao vom Institut für Informatik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine besonders charmante Unterstützung bei der Begrüßung zur Seite.



Roboterdame Nao mit Moderatorin Juliane Victor

Danach begrüßte Ilka Bickmann, Festivalleitung und Vorstandsvorsitzende von science2public die Gäste und bot einen Einblick in die Genese des Festivals. Bereits seit sechs Jahren initiiert und organisiert der Verein science2public Wissenschaftsfilmfestivals in Halle. Den Startschuss bildete 2012 die erste Ausgabe von „nanospots – das Nano-Kurzfilm-Festival“, das drei Jahre in Folge stattfand und von dem ebenfalls drei-jährigen Foresight Filmfestival abgelöst wurde.

Im Anschluss an Ilka Bickmann bat Juliane Victor Manon Bursian, Direktorin der Kunststiftung Sachsen-Anhalt und Martin Heine, Vorstand des Sachsen-Anhalt Medien e.V. zu einem kurzen Gespräch auf die Bühne und sprach in diesem Zuge auch den drei Förderern des Festivals, dem Sachsen-Anhalt Medien e.V., der Kunststiftung Sachsen-Anhalt sowie der Kloster Bergeschen Stiftung Ihren Dank aus.

Den Auftakt der Kategorie „Stadt, Land, Zwischenräume“ bildete ein moderierter Dialog zwischen Architekt Moritz Mungenast von der Technischen Universität München und Professor Ulrich Reimkasten von der Burg Giebichenstein in Halle.

Moritz Mungenast berichtete von dem, gemeinsam mit seinem Team entwickelten, multifunktionalen Fassadenelement „FLUID MORPHOLOGY“, das aus Kunststoff besteht und in einem Fertigungsschritt komplett 3D-gedruckt wird. Funktionen wie Lüftung, Dämmung, Verschattung und Lastabtragung sind bereits integriert und je nach Anforderung im Entwurf skalierbar. Als zukünftige Herausforderung betrachtet Moritz Mungenast das Recyclen der Fassaden, die zu Granulat verarbeitet werden, woraus wieder Filament für einen neuen 3D-Druck gewonnen werden könnte.

Prof. Reimkasten, Lehrender an der Burg Giebichenstein im Bereich Malerei und textile Künste gab einen Einblick in einen Teilbereich seines vielfältigen künstlerischen Schaffens, der Gestaltung von Fassaden. Hier arbeitet er eng mit Wissenschaftler*innen zusammen, sei es um im Krankenhaus mit antibakteriellen Lacken Fassaden zu gestalten oder ob in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut in Halle Garne für Verbundstoffe eines Airbus-Innenausbaus zu entwickeln. Passend zur Fragestellung nach Zukunftsentwürfen in Stadt, Land, Zwischenräumen kam er kurz auf seine Fassadengestaltung in Halle-Neustadt zu sprechen, die im Rahmen des BMBF-Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ realisiert wurde, eine Reminiszenz an Ulrich Reimkastens Lehrer José Renau. Als Ausblick kam er auf ein neues Projekt, eine ebenfalls interdisziplinär entwickelte Fassadengestaltung mittels jaquardgesteuerter Metallgewebe zu sprechen, bei der über nachleuchtende bzw. selbstleuchtende Fäden Informationen bei Bedarf sichtbar gemacht werden können, ohne dabei die ästhetische Qualität des Gebäudes durch omniprésente Infoschilder zu ersticken.



Architekt Moritz Mungenast und Prof. Ulrich Reimkasten im Gespräch, Foto: Michael Deutsch

Im Anschluss an das Gespräch wurde die Filmshow mit den Top 6 der Kategorie „Stadt, Land, Zwischenräume“ präsentiert und die anwesenden Filmteams interviewt.



Timothée Catherine, Regisseur von „Private Access“ im Gespräch mit Juliane Victor, Foto: Michael Deutsch

In der Kategorie „Stadt, Land, Zwischenräume“ gewann Mehmet Serif Karakoyun aus der Türkei mit seinem Film [Snowflakes Used to Fall](#) den mit 3.000 Euro dotierten Jurypreis.

Bei [Snowflakes Used to Fall](#) handelt es sich um ein filmisches Spiel mit Realität und Illusion. Der Film inszeniert die Möglichkeit, zukünftig Erinnerungsräume virtuell greifbar zu machen und wurde von der Jury wie folgt gewürdigt: „Eine Mischung aus technisch simulierten Bildern der Natur vor dem Fenster und wenigen ‚echten‘ Gegenständen aus der Vergangenheit. In dieser Zukunftsvision gibt es nicht mehr Stadt oder Land, es gibt nur noch den inszenierten Zwischenraum, in dem eine beliebige Natur für einen kurzen – gekauften – Moment als Projektion und Illusion entsteht. Die Kreativität liegt in einem Narrativ, das mit dem öden Bild einer anonymen städtischen Einkaufsmall spielt und es mit Traumbildern von Sehnsuchtsorten verbindet, die in einem Hotelsetting geliefert werden. Reisen an Orte der eigenen Kindheit oder an Sehnsuchtsorte am Meer sind nur noch stundenweise Fluchten in Hotelzimmer der Illusion. Eine schlüssige Dystopie der Augmented Reality.“ Kurz zusammengefasst: „Wohnen zwischen Erinnerung und Zukunft, zwischen Holzhütte und Hologramm.“



Foto: Mehmet Serif Karakoyun, Gewinner der Kategorie „Stadt, Land, Zwischenräume“, Foto: Michael Deutsch

Den Auftakt zur themenoffenen Kategorie „Foresight Update“ bildete ein Impulsgespräch mit Dr. Petra Schaper-Rinkel, Senior Scientist am Austrian Institute of Technology AIT in Wien. Dort berät sie nicht nur im Bereich der Technikfolgenabschätzung das österreichische Parlament, sondern forscht zudem zu Instrumenten, wie sich Zukunftstechnologien gesellschaftlich gestalten lassen. Gegenstand des Gesprächs war die Frage, wie durch die Foresight-Methodik Handlungsspielräume erweitert bzw. strategische Handlungsfähigkeit gewonnen werden kann. Auch das partizipative Moment dieser Methodik wurde thematisiert sowie die Frage, inwieweit durch Foresight Förderpolitik verändert werden kann.



Dr. Petra Schaper-Rinkel im Gespräch, Foto: Michael Deutsch

Im Anschluss folgte die Präsentation der TOP 8 der Kategorie „Foresight Update“ mit Filmgesprächen im Anschluss. In dieser Kategorie gewann der Kurzfilm [The Very Near Future](#) von Sebastian Egert.

Die Jury beschrieb ihn wie folgt: „Der Film führt auf spannende und humorvolle Weise die negativen Konsequenzen einer allumfassend vernetzten Welt vor Augen. Das Alltägliche wird in der dystopischen Zukunftsvision zu einer Herausforderung für den Hauptakteur. Vernetzte Systeme, Tracking, Überwachung des Menschen durch seine eigenen eigentlich als nützlich angesehenen Applikationen (von der Kreditkarte über Bonussysteme bis zur Home-Automation-KI) und datenbasiert optimierte Geschäftsmodelle führen dann auch mal dazu, dass die Pizza in dunklen Hinterhöfen gedealt wird. Ein wichtiges Thema, eine schlüssige Zukunftsvision, eine wunderbar pointierte Story und ein Konzept, das filmisch packend und kurzweilig umgesetzt zu Diskussionen anregt. Ein besonderer Bonus: Der Abschluss mit der durch ihre Aktion selbst ausgelösten Entfernung der Home-Automation-KI.“



Regisseur Sebastian Egert (4.v.l.) mit seinem Hauptdarsteller Marcel Romeijn (3.v.l.), Foto: Michael Deutsch

Wie auch im Vorjahr wurde der Festivalabend live über die Website des Foresight Filmfestivals übertragen. Gemeinsam mit allen, die das Filmfestival online im Livestream mitverfolgten, wurde als Publikumssieger [IM Perfekt](#) von der ungarischen Regisseurin Zsuzsanna Koszti als Publikumssieger gewählt. Herr Dr. Holtwick, Ausstellungsleiter der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund überreichte den mit 3.000€ dotierten Preis.

Zsuzsanna Koszti wirft in ihrem Film [IM Perfekt](#), der im Jahr 2046 spielt, unerwartete und interessante Fragen auf. Ausgangspunkt ist ein Date, bei dem sich die beiden Armprothesen tragenden Protagonist*innen auf ungewohnte Weise kennenlernen: Sobald sie realisieren, dass beide eine Handprothese des selben Fabrikats tragen, tauschen sie diese aus. Dabei sorgen sie für kleine Lacher, stauende Blicke und Irritation. Aufgrund des Kontrollverlusts der Frau über ihre Selbstbestimmtheit in der Situation kommen gemischte Gefühle und die Frage nach Ethik auf. Eine Frage, die, über das filmische Zukunftsszenario hinaus, auch für unsere Gegenwart relevant ist. Der Film zeigt eine Technologie, die schon fast genau so existiert. Um so mehr überraschen die absurden Möglichkeiten, die diese mit sich bringt.



Gewinnerin des Publikumspreises Zsuzsanna Koszti (3.v.l.), Dr. Bernd Holtwick, Ausstellungsleiter der DASA (1.v.r.)

Bereits zum dritten Mal wurde 2017 im Vorfeld des Festivals eine spezielle science2movie-Academy realisiert, die sich der Zusammenführung und -arbeit von interdisziplinären Nachwuchsteams widmete. Gefördert wurde diese vom Sachsen-Anhalt Medien e.V. und durchgeführt von science2public am Department für Medien- und Kommunikationswissenschaften.

Zwei Absolventen-Teams der Academy konnten sich in diesem Jahr für die Präsentation am Festivalabend qualifizieren, der Film [Underground](#), sowie die Dokumentation [Eine Stadt schmilzt](#).

Die Portfolios der Siegerfilme finden Sie neben weiteren Infos online unter foresight-filmfestival.de

Über die Initiative Foresight Filmfestival

Das Foresight Filmfestival wird gefördert über den Sachsen-Anhalt Medien e.V., die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt und die Kloster Bergesche Stiftung. Durchgeführt wird das Festival von dem Verein science2public – Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation im Rahmen der Netzwerkinitiative science2media.

Kontakt für die Presse:

Ilka Bickmann, science2public – Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation

Telefon 0345 – 2266258

Mobil 0177 7290612

Mail: bickmann@science2public.com; twitter.com/science2public

GEFÖRDERT ÜBER DEN SACHSEN-ANHALT MEDIEN E.V.



GEFÖRDERT DURCH



DURCHGEFÜHRT VON



IN KOOPERATION MIT

